Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 62. Montag, den 25. Mai 1846.

Berlin, vom 20. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich Dänischen Landrathe und Amtmann von Rumohr auf Traventhal bei Segeberg im Holsteinschen den St. Johanniter-Orden zu verleihen.

Posen, vom 15. Mai.

(D. A. Z.) Während wir uns bereits dem Wahne hingegeben hatten, die Ordnung sei vollständig wieder hergestellt, und von Verhaftungen nicht mehr die Rede war, sind wir gestern unerwartet enttäuscht worden, indem eine Verhaftung stattgefunden hat, die sehr viel zu denken und zu reden giebt. Es ist nämlich auf Requisition der Immediat-Kommission der im hier stationirten 19ten Infanterie-Regiment dienende Lieutenant Maczkiewicz gefänglich eingezogen worden. Maczkiewicz ist ein Lithauer aus Ostpreußen. Sein Vater war Wachtmeister und wurde wegen seiner Bravheit und Tüchtigkeit von dem verewigten Könige zum Lieutenant befördert, ja bei seiner Emeritirung mit dem Majors-Charakter begnadigt. Beim Tode desselben erhielt die Familie eine Pension und der Sohn, der gestern verhaftete Lieutenant, wurde auf Königl. Kosten im Kadettenhause zum Offizier herangebildet. Wenige Stunden später wurden gestern drei Polnische Gymnasiasten verhaftet, die beschuldigt sind, sich an die Festungslokale, in denen die politischen Gefangenen aufbewahrt werden, herangeschlichen und hier durch gewisse Zeichen und Zurufungen sich verdächtig gemacht zu haben. Wahrscheinlich werden sie heute wieder auf freien Fuß gestellt werden, es sei denn, daß sich in dem mit ihnen vorgenommenen Verhöre noch anderweitige Indicien gegen sie herausgestellt hätten. Endlich traf gestern Abend, von berittenen Gendarmen begleitet, ein Wagen mit vier verhafteten Bauern vor unserer Polizei ein, von denen man anfangs glaubte, sie gehören zu der Kategorie der unruhigen Komorniks. Indessen erfuhr man bald, sie seien aus dem nur eine halbe Meile von hier an der Breslauer Chaussee belegenen Dorfe Gorczyn und in das Attentat vom 3. März verwickelt. So haben denn bei uns die Verhaftungen aufs neue begonnen, und wer weiß, welche Ausdehnung sie noch gewinnen mögen.

Unser Erzbischof ist wirklich wieder nach Berlin gereist; doch, wie man behauptet, nicht als Deputirter des Polnischen Adels und als Vermittler der Königlichen Gnade, sondern als Freund des sehr kirchlichen Polnischen Generals von Chlapowski, dessen Tochter in den nächsten Tagen ihre Vermählung in Berlin feiert. Ueber die Aufnahme, die Herr von Przyluski in Potsdam gefunden, sind die Meinungen hier noch immer sehr von einander abweichend; während die Polen laut behaupten, er sei überaus gnädig von unserm Monarchen aufgenommen worden, und dieser habe sich sehr huldvoll und mild über die gefangenen Polen geäußert, deren Vergehen nicht der ganzen Nation zur Last fallen könne, behaupten Andere, der Herr Erzbischof sei zwar sehr artig aufgenommen worden, aber von dem speziellen Gegenstande seiner Mission habe der König gar nicht mit ihm gesprochen. Welche Version wahr ist, vermag ich nicht zu entscheiden.

Aachen, vom 16. Mai.

(Aach. Ztg.) Bülow-Cummerow wollte mit seiner Landesbank nicht blos dem Verkehr, sondern auch den Grundbesitzern und zwar direct aufhelfen. Es ist schon vielfach nachgewiesen worden, daß er darin zu weit ging und daß, wenn nur überhaupt der Verkehr sich hebt, die Cirkulationsmittel sich mehren, der Grundbesitzer schon dadurch besser gestellt werde. Aber Recht hat er, wenn er sagt, daß ein Grundbesitzer eben so sehr der Hülfe bedürfe, wie der Verkehr, die Verluste, welche der Kaufmann, der Grundbesitzer jetzt erleidet, sind nicht Verrückungen von Kapitalien, so daß Einer gewinnt, was der Andere verliert, sondern es sind wirkliche Verluste an Kräften, es ist eine Verringerung des Nationalreichthums und auch darin hat Herr Bülow-Cummerow Recht, wenn er sagt, daß eine Regierung nicht konservativer handeln kann, als indem sie die materielle Wohlfahrt fördert. Die Verhältnisse sind seit dem Anfang der Krise nicht viel besser geworden, aber die Theuerung des Geldes rührt nicht von einer vermehrten Arbeit her, sondern nur weil es überhaupt unzureichend war, sich nicht auf einen gehörigen Kredit stützt. Die Leiden eines Gutsbesitzers werden freilich nicht am Rheine empfunden, wo die zahlreiche Bevölkerung, die Parzellirung des Bodens dem Uebel entgegen tritt, aber anders sind die Verhältnisse in Preußen. „Die Segnungen des Friedens, sagt Hr. v. Bülow, sind zum Theil nicht erkennbar, besonders nicht in Ost- und West-Preußen, in Oberschlesien und im Köslinischen. Die traurige Lage dieser Landestheile ist übersehen worden. Einige fruchtbare Gegenden ausgenommen, liegen dort mehrere hundert Quadratmeilen wüst, und selbst den kultivirten Theilen fehlt die Bodenkraft und der Grad der Kultur, welcher gegen Mißerndten schützt, oder wenn sie eintreten, den Besitzern wenigstens die Mittel gewährt, Uebelstände zu übertragen.“ Schuld an dieser trostlosen Lage ist zweierlei: die Anhäufung großer Güterkomplere und der Mangel an Geld, oder Kredit. Die geringe Theilbarkeit der Güter ist an sich schon ein Hinderniß für eine gute Kultur, der Mangel an Kredit schmälert noch dieselbe. Das letztere ist ein altes Uebel. Es drängte sich schon dem großen Friedrich auf, welcher zu dem Ende die landschaftlichen Kredit-Anstalten stiftete, um die Rittergutsbesitzer zu unterstützen und so dem Wucher zu entreißen. Er ertheilte diesen Landesanstalten vollständige Korporationsrechte, allgemeines Stimmrecht, dreijährige Wahlen. Aber die demokratische Tendenz, welche der absolute König in diese Anstalt legte, wurde im freieren Staate sehr bald in Absolutismus verkehrt; der Geist verknöcherte, aus den dreijährigen Wahlen wurden erbliche Sinekuren, der büreaukratische Geist, den Friedrich der Große bannen wollte, steht in vollster Blüthe und die Güter haben sich nicht verbessert, das Land liegt brach, der Wucher ist schlimmer geworden, wie je zuvor. „Wo der Ackerbau große Kulturkosten fordert, wo es an Kapital fehlt, wo das Geld theuer wird, erfolgen Aufkündigungen. Um diesen zu begegnen, müssen die Kapitalsbedürftigen sich, eben weil der Kredit fehlt, dem Wucher in die Arme werfen, und werden so nach und nach mit zu Grunde gerichtet. Uns sind viele Fälle bekannt, wo bei guter Sicherheit 10 bis 15 pCt. Provision bezahlt sind; andere, wo schon im Sommer vorigen Jahres die diesjährige Wollschur und das zu dreschende Getraide zu niedrigen Preisen verschleudert wurden, um nur den Tagelohn bezahlen zu können; ja es ist ein Fall bekannt geworden, wo einem großen, in Verlegenheit sich befindenden Gutsbesitzer seine Negocen 100,000 Thaler gekostet haben. Daß die städtischen Bewohner der vorhin bezeichneten Provinzen, in welchen es an Fabriken fehlt, und denen der Ackerbau die einzige Quelle des Erwerbes bildet, nahrungslos bleiben, wenn diese versiegt, liegt in der Natur der Sache. Ja es ergeht ihnen selbst noch schlechter, wie dies die vielen Subhastationen beweisen, mit deren Ankündigung alle Amtsblätter gefüllt sind.“ Der Zweck, den Friedrich der Große sich gesetzt hatte, ist also ein ganz verfehlter. Nicht die Bank hat hier zu helfen, sondern der nächste Weg ist, wenn die landschaftliche Institution gut war, eine Herstellung derselben im Geiste der Zeit. Die Hauptklage gegen dieselbe ist, daß sie erstens nur den Rittergutsbesitzern zu gute komme, eine Einrichtung, die im vorigen Jahrhundert begreiflich, jetzt aber ihren Sinn verloren hat. Zweitens, daß ihre Schwerfälligkeit ihre Benutzung unmöglich mache. „Während der Grundbesitzer, welcher einer Kündigung begegnen will, in einem halben Jahre zahlen soll, vergehen, z. B. in Pommern, bis zur Bewilligung der Pfandbriefe zwei auch drei Jahre. Dazu kommt, daß die Taxprinzipien sich noch aus dem vorigen Jahrhundert fast unverändert erhalten haben, während der Ackerbau eine ganz andere Gestalt gewonnen hat, weshalb denn auch bei manchen Landschaften durch die aufgenommene Taxe die Güter entwerthet, der Kredit des Besitzers daher nicht gehoben, sondern vernichtet wird. Die landschaftlichen Taxen in manchen Provinzen schätzen, weil sie zu niedrig sind, oft die Güter nur auf ein Drittel ihres Werthes ab; angenommen, der Besitzer wäre bis zur ganzen Höhe einer solchen Taxe verschuldet, so wird sein Kredit als völlig erschöpft betrachtet, Niemand borgt ihm mehr, während noch zwei Drittel des wirklichen Werthes seines Gutes schuldenfrei sind. Am allerempfindlichsten trifft aber die Konvertirung der Pfandbriefe diejenigen, die, durch die Zeitverhältnisse gedrängt, für die

Folge Pfandbriefe aufnehmen müssen. Durch die Heruntersetzung des Zinsfußes auf 3½ Prozent und durch die Unkündbarkeit der Pfandbriefe von Seiten des Gläubigers, sind diese bereits unter pari gesunken, und da die Aufnahme von Pfandbriefen Jahre lang dauert, so wagt es Keiner solche zu fordern, weil nicht abzusehen ist, wie weit sie bis dahin, wo sie ausgefertigt werden, heruntergehen können." Unser Staat geht sehr schwer an neue Gestaltungen, aber etwas Bestehendes, durchweg Veraltetes und noch dazu ohne Schuld gegen den Willen seines Schöpfers Verknöchertes wieder lebendig zu machen, kann keinen Anstand finden und schwer läßt sich ein Grund finden, warum dies so lange Anstand gefunden. Die daraus entstandenen Uebel sind dem Staat zum großen Nachtheil geworden und es hat Niemand dabei gewonnen, als etwa nur die Königl. Bank. Weil nämlich die Pfandbriefe nur 3½ pCt. tragen und deren Inhabern noch möglicher Weise mit Kapitalsverlust drohen, ziehen es die Pupillen-Behörden vor, ihre Gelder bei der Königl. Bank niederzulegen, obgleich sie daselbst nur 2½ pCt. beziehen. Es ist eine große Gemächlichkeit für sie; zwar rentirt sich das Vermögen ihrer Schutzbefohlenen schlecht dabei, aber sie haben wenigstens keine Angst vor einem etwanigen Kapitalsverlust und sie haben keine Mühe bei der Unterbringung des Geldes. Die meisten Gerichte haben sich dies schon zur Gewohnheit gemacht und es ist dadurch möglich geworden, daß die Königl. Bank über 22 Millionen Thaler solcher Gelder in Händen hat. Dies ist ein wesentlicher Uebelstand für alle Theile. Eine große Summe Geldes ist dadurch dem allgemeinen Verkehr, der nur sehr bedingt von der Königl. Bank befördert wird, entzogen, die hypothekarischen Darlehen sind erschwert, der Ackerbau leidet durch die Vertheuerung des Geldes und die Pupillen erhalten ihr Geld nur schwach verzinset, während es leicht mit gleicher Sicherheit auf das Doppelte verwerthet werden könnte. Denn die Sicherheit der Königl. Bank ist ebenfalls keine absolute, da sie, nur auf den Staat selbst fundirt, sogleich in Verlegenheit gerathen muß, wenn der Staat selbst durch äußere Verhältnisse in seinem Kredite geschwächt wird. Es zeigt sich hierbei wieder aufs Neue der praktische Gewinn, welchen unsere Rheinische Vormundschafts-Einrichtung darbietet. Indem in den jenseitigen Provinzen eine Behörde die Aufsicht über eine große Anzahl von Mündeln zu führen hat, muß sie die Verwaltung mehr im Großen führen, und kann sich der speziellen Fürsorge für die möglichst beste Verwerthung der einzelnen ihr anvertrauten Gelder nicht unterziehen. Während bei uns der Familienrath, ohne welchen nichts derartiges geschehen kann, die genaue Einsicht in die speziellen und Lokalverhältnisse hat und daher weit mehr für das Wohl der Mündel zu thun vermag und dabei immerhin dieselbe Garantie gewährt, als jede andere Behörde. Wie die Einrichtungen jetzt sind, ist ihr natürlicher Erfolg nur der, den Umlauf des Geldes zu erschweren, den Grundbesitz zu lähmen, ohne dem Verkehr aufzuhelfen und diejenige rasche Entwickelung unmöglich zu machen, welche sonst allerwege eine nothwendige Folge langer Friedensjahre ist. Wir glauben nicht, daß eine Landesbank allein im Stande ist, allen diesen Uebelständen abzuhelfen, wohl aber daß es eines jener Mittel ist, welches zu der allgemeinen Reorganisation gehört, die nothwendig ist, wo, wie die Erfahrung lehrt, das Alte dem wohlverstandenen Staatswohl nicht mehr genügt, weder in geistiger noch in materieller Beziehung.

Nürnberg, vom 14. Mai.

Vierzehn bis zwanzig von der hier garnisonirenden Chevauxlegars-Abtheilung begaben sich gestern Abend in mehrere Bierhäuser; einer der Wirthe merkte wohl, auf was es abgesehen war, und erließ die Maaß Bier für den bisherigen Preis von 6 Kr. Der Wirth im Schwarzen Rößlein (Cavaleriestraße) aber forderte die gerichtlich festgesetzte Taxe von 7½ Kr. pro Maaß, und da brach auch der Sturm los. Tische, Stühle, Gläser, der Ofen, kurz Alles, was im Zimmer war, wurde zertrümmert, der Hausknecht tüchtig geprügelt, und als dies Alles geschehen war, verließen die Tumultuanten das Haus, und Niemand weiß bis jetzt, welche Personen es eigentlich waren. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird indessen wohl die Thäter ermitteln, deren Strafe keine geringe sein dürfte.

Prag, vom 12. Mai.

(A. A. Z.) Die Eisenbahnbauten an der Prag-Dresdener Bahn werden mit großer Energie fortgesetzt, und in die Nähe unserer Hauptstadt fallen die beträchtlichsten Bauwerke, die viel zur Verschönerung derselben beitragen werden. Seit dem 1. d. sind außer den bestehenden Postzügen, welche Nachts gehen, die Wien-Prager Personentrains, welche in einem Tage die Strecke zurücklegen, ins Leben getreten, und gehen zur Freude aller mit der größten Regelmäßigkeit. Man fährt von Prag nach Wien um 5 Uhr Morgens ab, und kommt in Wien gegen 9¼ Uhr Abends an; von Wien nach Prag erfolgt die Abfahrt Morgens 6 Uhr, und die Ankunft in Prag gegen 9¾ Uhr Abends. Da die Strecke über 61 Meilen lang ist, man auf 30 Stationen anhält, darunter ½ Stunde in Prerau zur Einnahme eines Mittagsmahls, und die Bahn bis jetzt nur ein einfaches Geleise hat, so ist die so glücklich gelöste Aufgabe keine kleine. Man kann nun schon von Wien nach Dresden mit Benutzung des Dampfboots von Prag in 36 Stunden reisen und dabei in

Prag übernachten! In Wien und Prag ist die Einrichtung getroffen, daß man im Bahnhofe erfahren kann, in welchen der bessern Gasthöfe Zimmer zu haben sind, so daß man Nachts das längere Herumfahren zum Aufsuchen einer Unterkunft erspart.

Kroatische Grenze, vom 10. Mai.

Nach Berichten aus Agram vom 8ten d. M. hatten am 7. Mai Abends abermals bedauerliche Excesse stattgefunden, in Folge deren das Militair einschreiten mußte. Die Ursache derselben war folgende: Bekanntlich hatte vergangenes Jahr bei den blutigen Excessen in Agram, wozu die Turopolyer Angelegenheit erste Veranlassung war und in deren Folge der Banus von Kroatien, Graf Haller, entlassen wurde, ein Oberst-Lieutenant von der Garnison bei dem Zusammenlaufe der Parteien, welche seinen Befehlen nicht gehorchen wollten, Feuer auf das Volk geben lassen. Seit jener Zeit war er der Gegenstand des bittersten Hasses, und das Volk wurde nicht wenig aufgeregt, als man in Agram erfuhr, besagter Oberstlieutenant sei, statt wie man wähnte, bestraft zu werden, zum Obersten avancirt. Das Regiment entschloß sich, demselben eine Serenade zu bringen. Als nun das Musik-Chor vor der Wohnung des in der Tour avancirten neuen Obersten beginnen wollte, sammelte sich eine große Menge und verhinderte durch Pfeifen und Schreien die Serenade. Die Menge wurde endlich zerstreut, allein um Mitternacht erschienen plötzlich zahlreiche Volkshaufen und brachten dem Obersten eine Katzenmusik. Jetzt schritt das Regiment mit Bayonnet-Angriff ein, und so war der Auflauf gestillt; nur ist zu bedauern, daß dabei unvermeidlich mehrere Personen schwer verwundet wurden. Die Ruhe ist seitdem nicht mehr gestört worden.

Lübeck, vom 15. Mai.

Unsere diesjährige Dampfschifffahrt nach Rußland hat begonnen. Am vorigen Sonnabend ist der „Naslednik“ (Thronfolger) zum ersten Mal nach St. Petersburg abgegangen und heute die „Düne“ von Riga angekommen. Der „Nikolai“, das größte der der St. Petersburg-Lübecker Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörigen Schiffe, der sich diesen Augenblick noch in England befindet, um mit neuen Kesseln versehen zu werden, wird in diesem Jahre für Rechnung der Preußischen Regierung zwischen Stettin und St. Petersburg fahren. Wenigstens befindet sich seit etwa acht Tagen der Königl. Preuß. Geheime Hofrath Friedrich hier, um mit dem hiesigen Dampfschifffahrts-Comité über Ankauf oder Miethe des Nikolai zu unterhandeln. Bis jetzt ist zwar noch kein Contrakt abgeschlossen, allein es leidet keinen Zweifel, daß man sich über die Bedingungen der Miethe verständigen wird. Auch von Havre aus werden in diesem Jahre wieder Dampfschiffe nach St. Petersburg fahren, da die dortige Kaufmannschaft es bei ihrer Regierung bewirkt hat, daß die sonst nur den privilegirten Nationen, zu denen in Rußland die Französische nicht gehört, zukommenden Zollbegünstigungen diesen Dampfschiffen ausnahmsweise ebenfalls gewährt werden.

Paris, vom 15. Mai.

Die Strafe von 100,000 Fr., zu der Dlle. Plessy verurtheilt ward, ist dem mit dem Herrn v. Gedeonoff geschlossenen Contracte gemäß von dem Russischen Geschäftsträger hier baar an das Theatre français bezahlt worden. Der Charivari sagt, noch nie habe solche Freude im Theatre français geherrscht als an diesem drei Mal glücklichen Tag, und man sei bereit, noch ein Dutzend anderer Mitglieder um ähnliche Preise — ja selbst noch billiger — abzulassen.

London, vom 14. Mai.

An der Börse ward gestern das Fallissement der Firma Beattie u. Comp., die nach Ostindien und der Levante große Geschäfte machte, bestätigt. In Smyrna erlittene Verluste werden als Grund angegeben. Die Passiva werden auf 400,000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Dem Cork Reporter zufolge, wäre der Großfürst Konstantin von Rußland stündlich im Hafen von Cove zu erwarten.

Das Uebungsgeschwader ist gestern Vormittags von Spithead bei frischem Ostwind abgegangen. Die Segelschiffe stachen zuerst in See. Es sind der St. Vincent mit dem Commodore Sir Francis Collier am Bord, die Queen mit dem Commodore Sir Gordon Bremer, und in Allem acht Linienschiffe, 2 Fregatten nebst 6 Dampfern. Da schönes Wetter war, begleitete eine Menge Jachten und Dampfschiffe die auslaufenden Schiffe bis hinter die Insel Whigt. Um 2 Uhr Nachmittags waren alle aus dem Gesichte.

Nach den neuesten amtlichen Berichten sind gegenwärtig auf unsern verschiedenen Arsenalwerften mehr als 100 Kriegsschiffe im Bau begriffen. Darunter befinden sich 35 Dampffregatten und sonstige Kriegsdampfboote, 10 Linienschiffe von 70—84 Kanonen, 6 Linienschiffe von 90 Kanonen, 6 Linienschiffe von 110 Kanonen, 1 Dreydecker von 120 Kanonen, 10 Fregatten von 50 Kanonen und 4 Fregatten von 36 Kanonen.

Mit dem Packetschiff „Liverpool“ sind am 13. Nachrichten aus Neuyork bis zum 23. eingetroffen, nach denen sich ergiebt, daß der vom Senat angenommene Kündigungsvertrag vom Repräsentantenhause amendirt wurde. Der Senat hat hat abereits wieder diese amendirte Form verworfen und da das Repräsentantenhaus darauf bestehen blieb, so wurden Konferenz-Kommissionen beider Häuser ernannt, um den Streit möglichst auszugleichen. Die Kommission des Senats be-

steht aus den Herren Berrien, Wayward und Corwin, die des Repräsentantenhauses aus den Herren Ingersoll, Owen und Illiard. Statt des Passus in dem Beschluß des Senats, worin es heißt, daß man erneuerte Anstrengungen machen möge, zur freundschaftlichen Beilegung der Differenzen Betreffs des Oregongebiets, hat das Repräsentantenhaus folgenden Ausdruck angenommen: „daß die Aufmerksamkeit ernstlichst auf die Wichtigkeit einer schnellen Erledigung aller Differenzen und Streitpunkte Betreffs des Oregongebiets hingelenkt werde.“ Das Wort „freundschaftlich“ ist mithin gestrichen. In der zweiten Abtheilung des Senatsbeschlusses wird es dem „Ermessen“ des Präsidenten anheimgegeben, die Kündigung zu machen. Das Repräsentantenhaus ermächtigt und fordert den Präsidenten aber auf, zu kündigen, ohne es seinem Ermessen anheim zu geben.

Gestern früh ist das Dampfboot „Caledonia“ aus Halifax, das es am 3ten d. verlassen hatte, in Liverpool eingetroffen; es hat die Reise über das atlantische Meer in 12½ Tagen zurückgelegt und bringt Nachrichten aus Neuyork bis zum 30sten v. Mts. mit, die endlich die Entscheidung der Oregon-Debatten im Congresse enthalten. Das von beiden Häusern eingesetzte Conferenz-Comité hatte sich ohne große Schwierigkeit über eine Kündigungsformel geeinigt, welche mit Ausnahme einiger unwesentlichen Aenderungen in der Einleitung ganz der vom Senat angenommenen entspricht. Diese gemeinschaftliche Version der Kündigung ist hierauf im Senat mit 42 gegen 10 Stimmen genehmigt worden. Die gemäßigte Gesinnung hat somit obgesiegt, und sowohl die Amerikanische Presse, als alle besonnenen Leute billigten diesen Entschluß, als einen nothwendigen Schritt zu einer gütlichen Verständigung mit Großbritannien. Es hieß nun, Herr Maclane, der gegenwärtige Gesandte der Vereinigten Staaten in London, werde sofort Instruktionen erhalten, die Kündigung zu überreichen und zugleich einen Vorschlag zur Wiederaufnahme der Unterhandlungen entweder selbst anbieten oder dazu auffordern.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. (Schl. Z.) Es heißt, daß die bevorstehende General-Synode sich vorherrschend oder allein mit den Fragen über Geltung und Verbindlichkeit der protestantischen Bekenntnißschriften und über das Kirchenregiment beschäftigen werde. Mit denselben Fragen hat sich auch die letzthin hier abgehaltene evangelische Conferenz, die von den meisten protestantischen Staaten beschickt war, vorzugsweise beschäftigt, und ist, wie aus öffentlichen Mittheilungen hervorgeht, darüber zu keinem Resultate gelangt.

Berlin, 17. Mai. (Voss. Z.) Die Eröffnung der St. Matthäi-Kirche nebst Einführung des erwählten Geistlichen, Hrn. Superintendenten Büchsel aus Brüssow, fand heute um 11 Uhr in der, dem Programm entsprechenden Weise Statt. Unter dem Geläute der jetzt zum Erstenmale bei einer kirchlichen Feier im Thiergarten ertönenden Glocken versammelten sich gegen 10 Uhr die Mitglieder des Bauvereinsausschusses und die Repräsentanten der Gemeinde zum Empfange der geladenen Ehrengäste. Bald nach 11 Uhr erschienen II. Majestäten der König und die Königin, begleitet von II. KK. HH. dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen, den Prinzen Karl, Albrecht, Wilhelm und Adalbert, der Frau Kronprinzessin von Bayern, Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein, den Prinzessinnen Luise und Elise von Preußen. Se. Majestät geruhten als Patron der Kirche in der Vorhalle den Schlüssel derselben aus den Händen des Baumeisters, Hrn. Ober-Baurath Stüler entgegenzunehmen. Aus der Hand des Königs empfing denselben Hr. Superintendent Büchsel, worauf sich die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften in die Königliche Loge begaben und der Gottesdienst begann.

Berlin, 18. Mai. (A. Z.) Die Eröffnung der Wirksamkeit des Schwanen-Ordens ist jetzt bestimmt beschlossen worden, und wird hier zu einer großen öffentlichen Feierlichkeit Veranlassung geben, die noch in die Zeit der Versammlung der Reichssynode fallen wird, deren sämmtliche Mitglieder einer dabei Statt findenden Prozession sich anschließen dürfen. Das Mutterhaus des Schwanen-Ordens, das in gewaltiger Ausdehnung auf dem Köpnicker Felde emporsteigt, ist seiner Vollendung nahe, und stellt in seiner eigenthümlichen Construktion, die zum Centrum des Krankenhauses die Kirche gemacht hat, gewissermaßen das symbolische Bild des neuen Ordens dar.

Düsseldorf, 13. Mai. (Düss. Z.) In der General-Versammlung der Actionäre der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahngesellschaft sind heute folgende zwei Beschlüsse gefaßt worden: 1) für das letztverflossene Jahr 3 pCt. Dividende zu zahlen, und 2) einen Reservefonds von jährlich 5 bis 10,000 Thlr., bis zu der Höhe von 150,000 Thlr., zu bilden.

Theater.

Am 22sten gab Herr E. Seidel zu seinem Benefice „Faust“, dramatisches Gedicht von Göthe, für die Darstellung eingerichtet von Carl Seydelmann. Geschickt genug ist diese Einrichtung sicherlich, aber — befriedigend? was auch der Theoretiker Herr Rötscher — der wohl selbst dabei die Hand ein wenig im Spiele gehabt — lehren wird: befriedigend mögen wir diese Einrichtung des ersten Theiles eines Werkes, welches schon damals nicht mehr füglich getrennt von dem zweiten gedacht werden durfte, nicht nennen. Faust

hat uns immer eine Tragödie geheißen, — warum nun anders?

Ob Göthe's Faust überall zur Darstellung sich eignet, oder seinem Wesen nach besser ausgeschlossen bleibe von einer solchen? das ist eine Frage, welche hier um so füglicher unerörtert bleiben darf, als wir es hier eben nur mit einer Darstellung des Faust — allerdings nach Seydelmann's Einrichtung — zu thun haben.

Der Darstellung überhaupt — fehlte es an geistigem Leben; die drei Hauptfiguren standen durchweg isolirt, und jedem bindenden Elemente, selbst der Masse, wo sie wirksam sich zeigen sollte, gebrach das Mark.

Durfte aber Dlle. Haase, Margarethe, — wie herrlich schildert sie Faust: „Hier bildetest in leichten Träumen den eingebornen Engel aus", — „Hier — entwickelte sich das Götterbild!" — überall nur sehr theilweise genügen als Darstellerin dieser heiligen Jungfräulichkeit, „über welche der Satan anfangs keine Macht hat", — so kann die Coquetterie — in welcher Form sie auch hervortrete — als ein unwahres Streben hier nicht anders als wesentlich stören. Dies gilt von dem Liebes-Gespräch im Garten! — Die absichtliche Monotonie in dem Liede: „Es war ein König in Thule", Dlle. Haase recitirte es — ist uns ganz unerklärlich geblieben; soll dadurch die süße Zerstreutheit eines erwachenden Herzens ausgedrückt werden? Oh — nicht doch!!

Faust, Herr Othegraven, genügte uns weder als Doktor, noch als glühender Liebhaber. Dem Doktor fiel zuweilen der Vers lästig, dann deklamirte er unzeitig in Wort und That, und in den kurz herausgestoßenen, hart abgebrochenen Sätzen trat die ganze Unfreundlichkeit des Organs am störendsten hervor. Der Liebhaber erschien nicht hold, nicht liebenswerth, er war nicht warm, nicht wahr, und die herrliche Musik, die Göthe in die Worte: „Willkommen süßer Dämmerschein u. s. w.", zu legen gewußt hat — vermißten wir ganz. Uebrigens halten wir den Faust — hat der Darsteller erst wohl begriffen, was er zu sollen hat — für eine nicht eben schwierige und dabei ungemein dankbare Rolle.

Die augenfällig schwierigere und sicherlich nicht so dankbare Rolle — da sie unbedingt die weniger verstandene bleiben wird — Mephistopheles — war Herrn E. Palleske zugefallen: dem angehenden Künstler eine Aufgabe, an deren Lösung selbst die höchsten nur schüchtern sich wagten. Erkennen wir aber auch gern die neue Auffassung der Rolle, von welcher als Hypothese schon mehrfach nicht unglücklich geschrieben worden ist, als eine wohl zulässige, recht geistreiche an, so haben wir nur zu bedauern, daß in Palleske's Durchführung wir abermals nicht an jene schüchternen Meister, sondern weit öfter, als wir es gewünscht hätten, an ein höchst mangelhaftes Original neuester Zeit erinnert werden mußten.

Palleske's recht geistvoller, lustiger, wir möchten sagen, raffinirterer Satan, darf selten schreien, nie übermißtönend schreien: Leider aber scheint das alpartige Original, — denn den armen Palleske scheint es förmlich zu drücken — das mephistophelische Haupt-Element im Schreien entdeckt zu haben, und so — wir finden das nicht ganz inconsequent — muß unser Palleske nur zu oft mitschreien. Schade nur, daß sein Mephistopheles dadurch etwas inconsequent wird. Ein durchgehendes Element ist oft gewagtes, oft verletzende Ironie: das ist das zweite Element dieses Satans, und — schreit die Ironie wohl jemals, als — in ihrer Wirkung? In den Momenten aber, wo das eigentliche dämonische Element hervortritt, durchbricht, — und deren ist jedes einzeln sattsam marquirt, — darf, muß Mephistopheles schreien, toben: da wird dies Gebährden nicht stören. Mit den Frauen aber ist er nur ein ironischer Teufel, und mit Faust nur selten ganz dämonisch — da ist überall das breite Geschrei vom Uebel.

Die Recitation war eben so verständig als geistvoll, die Maske konnte genügen. Die gezeigte Beweglichkeit, als solche, war am Orte, aber sie war breit, gespreizt, wie oft die Rede, warum nicht lieber schadenfroh schwänzelnd, schlangenartig zierlich?

Der Cyclus der großen Versuche des reichbegabten jungen Mannes auf unserer Bühne scheint zwar geschlossen sein zu sollen; dringend aber hätten wir und gewiß Andere mit uns gewünscht, dies Viel verheißende Talent — und um so gewisser verheißend, als es gewiß nicht der Dummheit der Anmaßung verfallen wird — auch in anderen Gattungen sich bewegen zu sehen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	21	336.11'''	336 73'''	336,96'''
	22	337 77'''	338.27'''	338,30'''
	23.	338,73'''	339,04'''	338.98'''
Thermometer nach Réaumur.	21.	+ 11,3°	+ 17.5°	+ 15.2°
	22.	+ 12.9°	+ 19,7°	+ 14.7°
	23.	+ 11,9°	+ 14.3°	+ 10 8°

Quartett.

Wir werden die Ehre haben. Dienstag den 26sten Mai, Abends 7 Uhr präcise, im Schützenhaussaale unsre erste Quartettunterhaltung zu geben: 1) Quartett von Haydn (G-dur), 2) Q. von Onslow (B-dur), 3) Q. von Beethoven (No. 5. A-dur).

Die 2te Quartettunterhaltung wird nicht Freitag, sondern Donnerstag den 28sten stattfinden.

Abonnements von 3 Karten zu 1 Thlr. 15 sgr. sind bei Herrn K. M. Devantier am Kohlmarkt und im Schützenhause zu haben, einzelne Karten 20 sgr.

Die 4 Brüder Müller.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Auguste mit dem Herrn Herrmann Dalcke, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Verwittwete Hem[illegible] R[illegible]ch, geb. Pfuhl.

Auguste Rasch,
Herrmann Dalcke,
Verlobte.

Greiffenhagen und Richnow.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Louis Hoppe,
Therese Hoppe, geb. Meyer.

Alt-Damm, den 19ten Mai 1846.

Entbindungen.

Die heute erfolgte Entbindung seiner Frau von

einem gesunden Mädchen, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen
Th. H. Brandenburg.
Stettin, den 21sten Mai 1846.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Plathe, den 21sten Mai 1846.
O. John, Apotheker.

Verwandten und Freunden die ergebenste Anzeige, daß meine Frau, geb. Nüscke, heute Nachmittag 5 Uhr von einem Knaben glücklich entbunden worden ist. Stettin, den 22sten Mai 1846.
Lamprecht.

Todesfälle.

(Verspätet.) Am 17ten d. Mts., Mittags 11¾ Uhr, endete der himmlische Vater durch einen sanften Tod die langen Leiden unseres guten Gatten und Vaters, des Licht- und Seifenfabrikanten G. Ph. Piernay, in dem Alter von 58 Jahren 5 Monaten und 13 Tagen.
Verwandten und Freunden diese betrübende Anzeige, mit der Bitte, durch stille Theilnahme unsren herben Schmerz zu ehren.
Greifenhagen, den 20sten Mai 1846
Die Wittwe und 3 Kinder des Entschlafenen.

Hiermit verbinde ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines entschlafenen Gatten in der bisherigen Weise fortsetzen werde und deshalb bitte, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen fernerhin auch mir nicht zu entziehen.
Modeste verwittwete Piernay, geb. Weidlen.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Pfingstfahrt nach Rügen.
Das gekupferte, mit trennbaren Maschinen von 56 Pferdekraft versehene, als schnell gehend bekannte Dampfschiff „Stralsund" macht am Freitag den 29sten Mai eine Passagierfahrt von Stralsund nach Stettin, geht am Sonnabend den 30sten Mai, Morgens 5 Uhr, von Stettin nach Swinemünde und Putbus, denselben Nachmittag noch nach Stralsund; am Sonntag den 31sten Mai von Stralsund nach Putbus und Abends nach Stralsund zurück; ebenso am zweiten Pfingsttage und in den nächsten Tagen darauf von Stralsund über Putbus und Swinemünde nach Stettin.
Ueber die späteren, regelmäßigen Passagierfahrten zwischen Stettin, Swinemünde (oder Wolgast) Putbus und Stralsund wird binnen Kurzem das Bestimmte angezeigt werden. Näheres bei den Herren: Consul Marius in Swinemünde, Lejeune in Putbus, Franz Böttcher in Stralsund, C. Burmeister in Wolgast und bei dem Unterzeichneten.
Stettin, am 23sten Mai 1846.
F. W. Brunnhoff, Baumstraße No. 1001.

Alte Mauersteine werden gekauft Breitestr. No. 372.

Bekanntmachung.

22 Schachtruthen gesprengter Feldsteine und 42000 Dachsteine bester Qualität, welche zum Bau eines Exerzierhauses im Fort Leopold erforderlich sind, werden gesucht. Offerten auf Lieferung werden Rosengarten No. 271 bis zum 28sten d. M. angenommen.



Das Dampfschiff **„Julo"** fährt am Donnerstag den 28sten Mai, Morgens 6 Uhr, von hier nach Stepenitz und kehrt noch an demselben Tage nach hier zurück.
Stettin, den 23sten Mai 1846.



Das Dampfschiff Matador,
bekannt wegen seiner Schnelligkeit, ist dies Jahr während der Pfingst-Feiertage wieder
zu einer Lust-Reise nach Rügen
bestimmt. Die Abfahrt von hier erfolgt am Sonnabend den 30sten Mai, Mittags 12 Uhr, mit dem Personen-Schiff Borussia bis Swinemünde, woselbst übernachtet wird, und sodann am folgenden Morgen der Matador allein die Reise nach Rügen fortsetzt, während der Pfingsttage, den 31sten Mai und 1sten Juni, auf Rügen verweilt und am 2ten in aller Frühe zurückkehrt, so daß den resp. Reisenden noch die Aussicht bleibt, an demselben Tage den Nachmittags-Eisenbahnzug zur Rückkehr nach Berlin benutzen zu können.
Für die Bequemlichkeit der Passagiere ist bestens gesorgt, und befindet sich eine vollständige Restauration am Bord.
Der Preis von hier nach Rügen ist a Person 4 Thlr., für die Hin- und Rückreise 6 Thlr., Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.
Die Billets sind bei unserm Bevollmächtigten, Herrn G. C. Castner, so wie am Tage der Abfahrt am Schiffe zu lösen. Stettin, den 14ten Mai 1846.
Das Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Dampfschiff Matador.
Bezugnehmend auf unsere Annonce vom 14ten d. M. ändern wir solche dahin ab, daß wir das Passagier-Geld für die Reise nach Rügen und zurück von 6 Thlr. auf 4½ Thlr. à Person herunter gesetzt haben.
Das Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Wir erhalten im Laufe des Sommers circa 500 Klafter bestes elsen Klobenholz, von dem der erste Transport Anfangs dieser Woche hier eintrifft, und offeriren dasselbe zur Abnahme aus den Kähnen billigst. Verabfolgescheine sind auf unserm Comptoir, Königsstraße No. 107, zu lösen. Stettin, den 25sten Mai 1846.
Runge & de la Barre.

☞ **Elysium.** ☜

Morgen Dienstag den 26sten Mai,

Großes Pracht-Feuerwerk,

mit neuen Feuer-Figuren, der Mühlenbrand, Carréfeuer und zum Beschluß, die

Polka-Eisenbahnfahrt!

mit einer eigends hierzu erbauten Lokomotive.

Das Uebrige ist bekannt. G. Trott.

Café italien,

Grabow neben dem Casinogarten.

Morgen Dienstag den 26sten Mai 1846.

Großes

Horn-, Vocal- u. Instrumental-Concert.

Anfang 5 Uhr Abends.

Zu recht zahlreicher Theilnahme laden ergebenst ein

Klinghammer et Tincauzer.

Kegel-Kugeln,

ausgezeichnet schön, von Buchsbaum, Pockholz und Weißbuchen, so wie auch weißbuchene Kegeln, halte ich in großer Auswahl stets vorräthig und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

A. Katter, Drechsler,
große Oderstraße No. 15.

Schützen-Verein der Handlungs-Gehülfen.

General-Versammlung

Dienstag den 26sten Mai, Abends 8½ Uhr. Zur definitiven Beschlussnahme wegen des Vogelschiessens. Die Vorsteher.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäfts-Lokal am Bollwerk in das neu erbaute Haus des Kaufmanns Herrn J. C. Schmidt verlegt habe, mit der ergebenen Bitte, mir das in meinem frühern Lokale geschenkte Vertrauen auch hier zu bewahren, indem ich stets bestrebt sein werde, durch reelle Arbeit und pünktliche Bedienung meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen.

Friedrich Wilhelm Haack, Uhrmacher.

Ein Paar gute Wagenpferde werden baldigst zu kaufen gewünscht. Von wem, erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Wer ein schönes, in der Oberstadt sehr günstig belegenes, großes festes Haus unter annehmbaren Bedingungen kaufen will, beliebe seine Adresse im Königl. Intelligenz-Comptoir unter K. et R. abzugeben.

Es werden von dem Oekonomen im Logengarten verschiedene, von den Besuchern des Gartens zurückgelassene Sachen aufbewahrt. Wir ersuchen die uns unbekannten Eigenthümer, solche binnen vier Wochen, bei Nachweis ihres Eigenthums, abzufordern. Nach Ablauf dieser Zeit werden wir die nicht abgeforderten Stücke zum Besten der Armenkasse der Loge verkaufen lassen.

Stettin, den 25sten Mai 1846.

Die Direktoren der Logen-Garten-Gesellschaft.

Eine dicht bei der Stadt belegene Wiese ist zu verpachten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Geldverkehr.

Ein Kirchen-Kapital von circa 2000 Thlr., welches bei promptet Zinszahlung nicht gekündigt wird, soll gegen vorschriftsmäßige Sicherheit hypothekarisch ausgeliehen werden. Näheres hierüber Petri-Platz No. 1146.

Eine Obligation von 2800 Thlr., a 5 pCt., ist zu cediren. Näheres bei

C. A. Ludwig, Grapengießerstraße No. 416.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 23. Mai 1846.

Weizen,	2	Thlr.	15	sgr.	bis	2	Thlr.	17½	sgr.
Roggen,	1	„	28¾	„	„	2	„	1¼	
Gerste,	1	„	10	„	„	1	„	11¼	„
Hafer,	1	„	2½	„	„	1	„	5	„
Erbsen,	1		20	„	„	1	„	25	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23 Mai 1846.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	3½	96⅝	—
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	87⅞	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	95¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	97½	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	95⅜	94⅞
Grossh. Pos. do.	4	103	—
do. do.	3½	93⅝	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	—	97
Pomm. do.	3½	97¼	—
Kur- und Neumärk. do.	3½	97⅜	97⅞
Schlesische do.	3½	—	97¼
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12¼	11¾
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	103¼	—
do. do. Prior.-Obl.	—	97¼	96¾
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	117½	—
do. do. Prior.-Obl.	4	99¾	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	112	—
do. do. Prior.-Obl.	4	97¼	96¾
Rheinische Eisenbahn	—	—	94
do. Prior.-Obl.	4	97¼	96¾
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eiseub. Litt. A. u. B.	—	—	118
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	116½	115½
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	140¼	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	97	96
do. Priorität	4	97¼	—

Beilage.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Pfandleihers J. Baumann hieselbst sollen die bei demselben niedergelegten, bereits verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leinenzeug, Betten 2c. 2c.,

am 20sten Juli c.

und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, durch den Commissionsrath Reisler in der Wohnung des 2c. Baumann, breite Straße No. 353, öffentlich versteigert werden. Demgemäß werden alle Diejenigen, welche bei demselben Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, diese Pfänder annoch vor dem Auktionstermine einzulösen, oder Falls sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche uns zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandleiher Baumann wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert, und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die contrahirte Schuld gehört werden wird.

Stettin, den 11ten Mai 1846.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

I. Auf den Antrag des Kolonisten Joachim Friedrich Althaber zu Neu-Cosenow bei Anklam, des Einwohners Johann Knack zu Lübzin, des Kaufmanns Hammer zu Brandenburg, als Vormundes des minorennen Carl Friedrich Ferdinand Robert Jung, der Geschwister Fratzke, Caroline Tugendreich verehelichte Dräger und Johanne Charlotte verehelichte Dräger zu Groß-Mellen und des Gutsbesitzers Friedrich Wilhelm Bartelt zu Langenhagen, werden alle diejenigen, welche an folgenden Posten und die darüber ausgestellten, angeblich ver-

loren gegangenen Obligationen und Dokumente, namentlich:

1) die von der ritterschaftlichen Privatbank von Pommern hierselbst auf den Namen des Bauern Jakob Witt zu Neu-Cosenow sub Litt. J. No. 4090 ausgestellte Obligation vom 19ten April 1841 über 400 Thlr. zu $3\frac{1}{2}$ Prozent zinsbar und nach einjähriger Kündigung zahlbar;

2) die von der ritterschaftlichen Privatbank von Pommern hierselbst auf den Namen des Eigenthümers Johann Knack zu Lübzin sub Litt. K. No. 8423 ausgestellte Obligation vom 3ten Februar 1844 über 50 Thlr. zu 3 Prozent zinsbar und nach 3monatlicher Kündigung zahlbar;

3) den Auseinandersetzungs-Rezeß vom 3. Mai 1788 nebst Cessionsprotokoll vom 22sten Juni 1790 und Recognitionsschein vom 23sten Juli 1790 über die auf Stolzenburg, Blankensee a. und Pampow Rubr. III. sub No. 7 für die verehelichte von Rohr, Charlotte Dorothea Louise, geb. v. Ramin, unterm 11ten August 1790 eingetragenen Erbgelder aus dem Nachlasse des Ludwig Otto von Ramin, im Betrage von 360 Thlr.;

4) das Immissions-Dekret vom 30sten November 1829 nebst Recognitionsschein vom 28. Dezember 1829, wonach für die Caroline Tugendreich und Anna Charlotte Fratzke auf dem Immediat-Bauerhofe zu Groß-Mellen Litt. V. Rubr. III. No. 4 unterm 21sten Januar 1830, 150 Thaler nebst 5 Prozent Zinsen seit dem 12ten Mai 1818 und das Immissions-Dekret vom 28sten Juni 1830 nebst Recognitionsschein vom 29sten Juli 1830, wonach für dieselben Gläubiger auf dem Immediat-Bauerhofe zu Groß-Mellen Litt. V. Rubr. III. sub No. 5 unterm 5ten August 1830, 92 Thlr. 11 sgr. 8 pf. außergerichtliche Kosten aus ihrer Sache wider die Erben des zu Groß-Mellen verstorbenen Freimanns Adam Zietlow, namentlich Gottfried, Dorothea Christine und Johann Gottlieb, Geschwister Zietlow, eingetragen worden sind;

5) der Rezeß vom 16ten März 1780 nebst Recognition vom 23sten April 1782, wonach unterm 12ten April 1780 für jedes der Geschwister Bartelt, nemlich Dorothee Sophie, Johann Gottfried, Johann David, Mande Elisabeth, Johann Christian Friedrich, Eva Catharina Tugendreich und Johann Ephraim, auf das Gut Langenhagen, Kreis Saatzig, Rubr. III. No. 1 bis 7, ein von dem Besitzer Johann David Bartelt ausgesetztes Muttererbe von 100 Thlr. und Rubr. III. sub No. 8—9 die Verbindlichkeit eingetragen worden ist, den beiden noch unverheiratheten (nicht genannten) Töchtern:
   a) dasjenige, was im Inventario vom 22sten September 1779 für sie verzeichnet worden;
   b) jeder ein Ehrenkleid und die halbe Hochzeit, und den übrigen fünf Minorennen, die in dem vorallegirten Inventario für sie aufgeführten Schaafe zu gewähren;

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben.

II. Ferner werden auf den Antrag des Rittergutsbesitzers Louis Albert von Borcke aus Reckow und des Gutsbesitzers Zillmann zu Koehne folgende Gläubiger resp. deren Erben, Cessionarien oder sonstige Rechtsnachfolger:

1) die verwittwete Syndikus Stavenhagen zu Anklam, in Ansehung der für dieselbe auf den Gütern Reckow und Koehne Rubr. III. No. 4 und 5 eingetragenen Darlehns-Forderungen von resp. Drei Tausend Thlr. aus der Obligation vom 8. Januar 1799 und von Ein Tausend Thlr. aus der Obligation vom 31sten Januar 1799 und der Cession vom 6ten November 1799, beide zu $4\frac{1}{2}$ pro Cent zinsbar und nach 6monatlicher Kündigung zahlbar;

2) die Caroline Henriette Stavenhagen zu Anklam in Ansehung der für dieselbe auf Reckow und Koehne Rubr. III. sub No. 6 laut Obligation vom 29sten April 1799 zu $4\frac{1}{2}$ Prozent zinsbar, und nach 6monatlicher Kündigung zahlbar eingetragenen Darlehns-Forderung von Zwei Tausend Thlr. Courant;

3) die verwittwete Kammersekretair Adelung zu Stettin, welche nach Petersburg gezogen und dort vor ungefähr 10 Jahren verstorben sein soll, in Ansehung der für dieselbe auf Reckow und Koehne Rubr. III. sub No. 8 laut Obligation vom 10ten Februar 1801 zu 5 Prozent zinsbar und nach 6monatlicher Kündigung zahlbar eingetragenen Darlehns-Forderung von Zwei Tausend Thlr. Courant;

4) der Karl Emil Selle, für welchen als Erben die verehelichte Prediger Selle zu Farchlin, Amalie Jacobine Wilhelmine, geb. Allmus, auf Reckow und Koehne Rubr. III. sub No. 10 laut Obligation vom 17ten August 1802 zu 5 Prozent zinsbar und nach 3monatlicher Kündigung zahlbar, eine Darlehns-Forderung von Ein Tausend Thlr. Courant eingetragen steht;

5) der Schutzjude Jossel Joseph zu Wangerin, in Ansehung der für denselben auf Reckow u. Koehne Rubr. III. sub No. 13 zu 5 Prozent zinsbar und nach 6monatlicher Kündigung zahlbar, laut Obligation vom 19 Juli 1803 eingetragenen Darlehns-Forderung von Zwei Tausend Thlr. Courant;

6) der Mühlenmeister Blaurock zu Patzig in Ansehung der für denselben aus dem gerichtlichen Consense des Majors von Schmude vom 31sten März 1808 auf Reckow sub No. 15 und auf Koehne sub No. 14 eingetragenen Reservatio jurium et protestatio pro conservando loco wegen seiner an den Major Christian Friedrich von Schmude habenden Forderung an Pachtcaution und Schuldposten, so er für dessen Wohnung bezahlt hat, von 5000 Thlr., worüber zur näheren Bestimmung der ganzen Schuldsumme noch eine Berechnung zugelegt werden sollte;

7) der Hoffiscal Krüger zu Stettin wegen der für ihn laut Schuld- und Hypothekverschreibung vom 15ten April 1815 zu 5 Prozent zinsbar und nach halbjährlicher Kündigung zahlbar auf Reckow sub No. 19 und auf Koehne sub No. 16 eingetragenen 452 Thlr. 21 Groschen;

8) der Banquier Ascher Levin zu Prenzlau resp. dessen angeblichen Rechtsnachfolgers von Köller-Banner in Ansehung der für Ersteren auf Reckow Rubr. III. No. 20 und auf Koehne Rubr. III. No. 17 auf Grund des Immissions-Dekrets vom 28sten April 1817 eingetragenen sechshundert Thlr. Courant an Kapital nebst folgenden Zinsen:
   von 1300 Thlr. vom 13ten Juli 1805 bis 1sten September 1805,

von 1250 Thlr. vom 1sten September 1805 bis 1sten Oktober 1805,
von 1200 Thlr. vom 1sten Oktober 1805 bis 1sten November 1805,
von 1150 Thlr. vom 1stem November 1805 bis 1sten Dezember 1805,
von 1100 Thlr. vom 1sten Dezember 1805 bis 1sten Januar 1806,
von 1050 Thlr. vom 1sten Januar 1806 bis 1sten Februar 1806,
von 1000 Thlr. vom 1sten Februar 1806 bis 1sten März 1806,
von 950 Thlr. vom 1sten März 1806 bis 1sten April 1806,
von 900 Thlr. vom 1sten April 1806 bis 1sten Mai 1806,
von 850 Thlr. vom 1sten Mai 1806 bis 1sten Juni 1806,
von 800 Thlr. vom 1sten Juni 1806 bis 1sten Juli 1806,
von 750 Thlr. vom 1sten Juli 1806 bis 1sten August 1806,
von 700 Thlr. vom 1sten August 1806 bis 1sten September 1806,
von 650 Thlr. vom 1sten September 1806 bis 1sten Oktober 1806,
von 600 Thlr. vom 1sten Oktober 1806 bis 1sten November 1806,
von 600 Thlr. vom 1sten November 1806 bis 1sten Januar 1811,

sämmtlich zu acht Prozent, von hier aber zu fünf Prozent bis zum Zahlungstage;

9) der Kaufmann Johann George Bahr zu Stettin, in Ansehung der für ihn auf Reckow sub No. 21 und auf Koehne sub No. 18 auf Grund des Immissions-Dekrets vom 16ten Juli 1818 eingetragenen 741 Thaler 22 Groschen 3 Pfennige;

10) die beiden Gebrüder von Schmude, Friedrich August Guido Eugen und Albert Gottlob, in Ansehung der für dieselben auf Reckow **Rubr. III.** sub No. 17 aus der Agnition ihres Vaters, des Majors Christian Friedrich von Schmude, vom 27sten Dezember 1808 eingetragenen Ein Tausend Zweihundert Sechs und dreißig Thlr. und in Ansehung der für dieselben auf Reckow **Rubr. III.** sub No. 18 auf den Antrag des Stettinschen Vormundschafts-Collegii vom 2ten Oktober 1809 eingetragenen **Reservatio jurium et protestatio pro conservando loco**, wegen ihres von ihrem Vater, dem Major von Schmude, auszukehrenden, damals noch nicht ausgemittelten gesammten Muttererbes und sonstigen Vermögens,

hierdurch vorgeladen, spätestens in dem auf

den 21sten August d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor Lieber, anberaumten Termin im Geschäftslokale des hiesigen Ober-Landesgerichts entweder in Person oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu ihnen beim Mangel an Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Hermann, Triest, Calow, Pfotenhauer in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche im Betreff der bezeichneten Dokumente und Posten geltend zu machen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, die aufgebotenen Documente für amortisirt erklärt, anstatt der Documente ad I. 1, 2. 3, neue ausgefertigt, und die Posten, worüber die Documente ad I. 4 und 5 lauten, so wie die ad II. aufgebotenen Posten in den Hypotheken-Büchern werden gelöscht werden.

Stettin, den 16ten April 1846.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Subhastationen.

Subhastations-Patent.

Die zum Nachlaß des Mühlenmeisters Johann Friedrich Marx bei Moratz belegenen Mahl- und Schneidemühle soll im Wege der freiwilligen Subhastation mit den zum Mühlenwerk gehörigen Geräthschaften, den dazu gehörigen Aeckern, Wiesen und Holzungen, öffentlich meistbietend im Termin an Ort und Stelle

den 23sten Juni c., Vormittags 11 Uhr,

verkauft werden. Der neueste Hypothekenschein, die Taxe und die Subhastations-Bedingungen liegen in unserer Registratur hier zur Einsicht offen. Am Tage nachher soll das gesammte Wirthschafts-Inventarium, bestehend in Mobilien und Movention-Acker- und Wirthschaftsgeräth, so wie die vorräthigen Bretter, falls letztere bis dahin nicht anderweitig verkauft werden sollten, gleichfalls gegen baare Zahlung versteigert werden.

Gollnow, den 18ten April 1846.

Das Patrimonialgericht Moratz.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Treptow a. R. soll das hieselbst sub No. 542 Cat. belegene, den Mühlenbesitzer Christian Herrmann Fischerschen Eheleuten hieselbst zugehörige, auf 108,579 Thlr. 13 sgr. 7 pf. abgeschätzte Mühlengrundstück, bestehend aus einer großen Mahlmühle von 2 Mahlgängen auf amerikanische und 4 auf deutsche Art, einer Grütz-, Graupen-, Schroot- und Oelmühle und einer Schneidemühle, nebst dem Lachsfange in der Rega von der Schleuse bis zur Ostsee und dem Neunaugen- und Zartenfange, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 25sten August, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Treptow a. R., den 14ten Januar 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Champagner-Auction.

Am 25sten Mai a. c. und event. den folgenden Tagen, von 10 Uhr Vormittags ab, sollen

ca. 70 Kisten Champagner,

von den Herren

A. Sergent & Co. in Mareuille sur Ay,

im vorigen Jahre abgeladen, welche aus dem an der jütländischen Küste bei Lemwig gestrandeten Schiffe Lammechina, Capitain Greven, geborgen worden und jetzt hier angekommen sind, im Keller der Börse durch den Mäkler Herrn Gaebeler kistenweise meistbietend versteigert werden, und werden Kaufliebhaber ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.

Stettin, den 11ten Mai 1846.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in Friedland in Mecklenburg am Markt belegenes Wohnhaus, worin sich ein grosser geräumiger Laden, 9 heizbare Stuben, 2 Keller, ferner grosser Hofraum und Speicher befinden, beabsichtigt der Eigenthümer zu verkaufen, wobei bemerkt wird, dass Käufer zur Uebernahme ein Vermögen von ca. 10,000 Thlr. nachweisen müsste.

Nähere Nachricht ertheilen

A. Engelbrecht et Comp., in Stettin.

Um mich mit meinen Kindern auseinanderzusetzen, beabsichtige ich, mein zu Adlich Bellin belegenes Etablissement, bestehend aus einem neuen massiven Wohnhause mit 5 geräumigen Wohnzimmern, 6 Kammern, 2 Küchen, 2 Kellern, Hof- und schönen Stallräumen, nebst einigen Grundgerechtigkeiten, ganz unmittelbar am Haff gelegen, so daß es sich vorzüglich zum Wohnsitze für Schiffer eignen dürfte; — aus freier Hand zu verkaufen und kann dasselbe sofort übergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen sich ungesäumt in frankirten Briefen, oder persönlich direkt an mich wenden, und können die Grundstücke zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Philippinenhof bei Ueckermünde.

Die Wittwe Hagemeister.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Parfümirte Elain-Seife, geruchlose grüne Seife, Palmöl-Soda-Seife, feinste Hallesche Stärke, Berliner Doppelblau, so wie calcinirte und cristallisirte Soda offeriren sowohl im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen

Abt et Meyer,
Baustr. No. 483 u. gr. Lastadie No. 218.

Cigarrentaschen in verschiedenen Mustern, verkauft um damit zu räumen zum Einkaufspreise

C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber.

Eine neue kupferne Blase von 312 Quart Inhalt, circa 450 Pfd. mit der Schlange wiegend, weisen nach

A. & F. Rahm, Bollwerk No. 6 b.

Durch den Tod meines Mannes bin ich veranlaßt, das von demselben geführte Tuchgeschäft unter jeden Umständen binnen einigen Monaten zu räumen, weshalb ich die modernsten Tuch- und Wollen-Waaren bedeutend unter dem Kostenpreise empfehle.

Wwe. Lessing,
Neuenmarkt- und Oderstraßen-Ecke No. 952.

Rollen-Varinas-Canaster

offerirt zu 10 sgr. und 12 sgr. pr. Pfd.

Louis Sauvage, Frauenstraße No. 904.

Mehrere Ladungen kiehnen Klobenholz sind zu verkaufen von

A. E. Rothenbücher,
Breitestraße No. 405.

Die
Papierhandlung und Pappenniederlage
von
S. J. Saalfeld & Co.
ist in allen Sorten feinen, mittleren und ordinären Papieren, so wie in Pappen für Buchbinder und Kürschner sehr gut sortirt, und stellt, wie bekannt, die billigsten Preise.

Auswärtigen Bestellungen widmen wir die grösste Sorgfalt.

Hamburger Federposen in jeder Stärke und Nummer empfingen eine grosse Sendung, worunter eine Parthie geschnittener, in Kistchen von 25 St., zu soliden Preisen, bei

S. J. Saalfeld & Comp.

Mauer-Gips,
fein gemahlen und täglich frisch,
Dünger-Gips und Hydraulischen Kalk
empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Wegner, Pladrin No. 114 a.

Bei
Levin Zehden,
Breitestraße No. 353,
sind stets in guter Qualität zu haben:
Madratzen, von 1½ Thlr. an, ein Pfund neuer Federn von 7½ sgr. an, ein Stand neuer **Betten** von 7 Thlr. an.
Levin Zehden,
Breitestraße No. 353.

Hüte, Sommermützen, Morgenmützen, Glacé- und waschlederne Handschuhe, Shawls, Cravatten, Gummi-Hosenträger, Morgenschuhe, Stöcke empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

D. Nehmer, Roßmarkt No. 698.

Wein - Limonade - Essenz,
a $\frac{2}{4}$-Fl. 15 sgr., a $\frac{3}{8}$-Fl. 8 sgr.,
Polka-Liqueur, a Quart 10 sgr.,
Victoria-Liqueur, a Quart 10 sgr.,
und besten rothen und weißen Kochwein, à Flasche 6 sgr., empfiehlt

F. W. Eyssenhardt,
Schuhstraße No. 145.

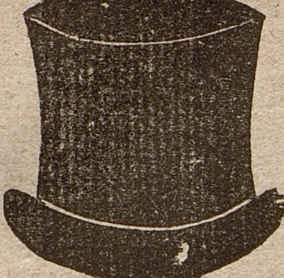
Quart-Flaschen empfiehlt zu billigen Preisen

S. A. Fränkel.

Zwei Fenster-Marquisen stehen zum Verkauf Grapengießerstraße No. 419.

C. A. Ludewig,
unten in der Gräpengießerstr. No. **416,**
empfiehlt:

Pariser moderne Hüte.



Castor- und Filz-Hüte.

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Preis-Courant

von fertigen Herren-Anzügen:

1 geschmackvoll leicht woll. Sommerrock 3½ Thlr.,
1 desgl. mit Seide 5 Thlr.,
1 Drell- oder Leinen-Rock 2½ Thlr.,
1 schöner Sommerrock 1⅓ Thlr.,
1 guter Tuchrock 6 Thlr.,
1 Buckskin-Hose 2½ Thlr.,
1 Sommer-Hose ⅔ Thlr.,
1 elegante Weste 1 Thlr.,
1 dopp. watt. Schlafrock 1½ Thlr.,
Berliner Hauptfabrik von Adolph Behrens,
Aschgeberstraßen- und Roßmarkt-Ecke No. 711.

Fertige Kinderkleider in allen Größen und verschiedenen Stoffen, so wie leichte Sommermäntelchen, Burnousse, Säcke, Knabenkittel in buntem Sammet und Wolle, Westen, Schürzen sind in den neuesten Façons wieder vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben bei Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

Haubenblumen und feine geschmackvolle **Hut-Bouquets** empfiehlt Henr. Dederich.

Beste

Moorrüben-Bonbons à Pfd. 7½ Sgr.,

feinste Vanille-, Althee-, Rosen-, Himbeer-, Citronen-Bonbons u. a. m., à Pfd. 9 sgr., bei Entnahme von Parthieen die allerbilligsten Fabrik-Preise.
Haupt-Depot von Theodor Hildebrandt und Sohn, Kohlmarkt No. 434, Mönchenstraße.

Mahagoni-Holz
ist angekommen und wird der Ctnr. zu 4¾ Thlr. in der Fournierschneide-Anstalt und Handlung mit Fournieren in- und ausländischer Hölzer in allen Stärken von J. Ebner, Roßmarkt No. 758, verkauft.

Westphälisch Segeltuch,
Schiertuch und Raventuch offerirt zu den billigsten Preisen Wilhelm Weinreich jun.

Steppdecken,

mit Baum- und Waldwolle wattirt, empfiehlt
C. A. Rudolphy.

Für Knaben

empfehle ich eine große Auswahl Sommerzeuge zu Kitteln und Beinkleidern.
C. A. Rudolphy.

Die neuesten gestickten und brochirten Gardinen empfingen und empfehlen am billigsten Piorkowsky & Co.

Alle Sorten weiße Negligé-Zeuge empfehlen billigst Piorkowsky et Co.

Die Watten-Fabrik

von
Moritz et Comp,
im Hinterhause des Juwelier Herrn Behnke,
am Kohlmarkt,
empfiehlt unvergleichlich schöne weiße Watten und gut gearbeitete Stepprocks-Watten in allen Stärken zu festen aber billigen Preisen. — Aufträge von außerhalb werden ganz prompt ausgeführt.



Französische Seidenhüte

und feine

Filz-Hüte neuester Façon

in schönster Auswahl empfiehlt
Carl Ludewig, Schuhstraße.

Reise-Necessaire

in allen Größen, Mappen, Taschen, Brieftaschen, Schreibzeuge und alle zur Reise erforderlichen Utensilien empfehlen E. Sanne et Co.,
Reifschlägerstraße No. 129.

Wir empfehlen unsere auf der Leipziger Messe eingekauften, sich zu Geschenken eignenden Gegenstände bestens. E. Sanne et Co.

Wir empfingen eine bedeutende Sendung

Echt ostindischen

Nanching

zu Damen-, Herren- und Kinder-Anzügen und empfehlen diesen ausgezeichneten Stoff nicht allein als ganz modern, sondern auch als unübertroffen in Echtheit der Farbe, wie Solidität des Gewebes.

Gust. Ad. Töpffer & Comp.

Auf der Leipziger Messe hatte ich Gelegenheit, eine Parthie

☞ Manufactur-Waaren ☜

unter dem Fabrikpreise einzukaufen, und werde dieselben, um schnell damit zu räumen, zu Spottpreisen verkaufen; namentlich empfehle ich mehrere hundert Dutzend ächter französischer Glacé-Handschuhe als etwas Ausgezeichnetes, das Paar zu 7½ und 10 sgr., im en gros gebe ich einen angemessenen Rabatt, sowie auch eine Parthie Halbschleyer in allen nur möglichen Farben, das Stück zu 6 sgr.

D. Steinberg,
Neuen Markt No. 926, Haupt-Kattun-Niederlage.

Einkauf

von allen Sorten Gold und Silber, Bernstein, alten Münzen, ächten und unächten Civil- und Militair-Tressen und zahlt dafür die höchsten Preise

D. Steinberg,
Neuen Markt No. 926.

---

500 Stück Pariser Umschlagetücher,

in weiß, schwarz, Tapis und Modefarben, sollen für Rechnung eines Pariser Fabrikanten von heute bis Freitag den 29sten zur Hälfte des bisherigen Preises bei mir ausverkauft werden.

A. Cronheim, Heumarkt No. 135

Beachtenswerth für Herren!

Feine Tuchröcke von 5⅔ Thlr.,
feine Tuch- und Buckskin-Hosen, 2½ Thlr.,
feine Westen in allen Stoffen ⅚ Thlr.
einen completten Anzug, bestehend aus einem Rock, Hose und Weste, für 2 Thlr. 10 sgr.,
empfiehlt das Herren-Garderobe-Magazin von

J. A. Jacoby, Louisenstraße No. 753.
vis-à-vis Hôtel de Prusse,

Frische Butter, à Pfd. 6 sgr.,

empfiehlt Carl Betsch,
große Wollweberstraße No. 565.

Einen Heuer mit Zubehör und in gutem Stande verkauft Selke, Schiffbaulastadie No. 3.

Eine frischmelkende Ziege ist zum Verkauf große Wollweberstraße No. 578.

Pfundhärme,

täglich frisch bei Adolph Ziegler,
Bau- und Breitestr.-Ecke No. 381.

☞ Fertige Spiegel und Spiegelgläser verkauft am billigsten A. Siebner, Mönchenstr. No. 458.

⅝ breite Futter-Mousseline und Futterkattune à 1½ sgr. die Elle; sehr schöne gebleichte und ungebleichte Futter-Leinen à 3 sgr. die Elle und feine schwarze Camlots à 8 sgr. die Elle, sind in großer Auswahl zu haben, bei

Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Aecht französische Polka-Handschuhe und eine ungewöhnlich große Auswahl feinster Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe, sind wieder zu den bekannten sehr billigen Preisen zu haben, bei

Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Zucker-Syrop

empfiehlt seiner ausgezeichneten Süße wegen bei Parthien als im Einzelnen billigst

Louis Rose,
Rödenberg No. 252 und 53 bei der Pumpe,
Bollwerk No. 1093 beim Mehlthor.

Kochwein,

roth und weiß, bester Qualität, empfiehlt die Flasche a 8 sgr., in Fässern billiger,

Louis Rose,
Rödenberg No. 252 und 53 bei der Pumpe.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen,

in Kisten und ausgezählt, billigst bei

J. F. Krösing.

Alle Sorten Mineral-Brunnen,

in frischer Füllung, empfing und empfehle, so wie von dem bereits rühmlichst bekannten

Selterwasser-Pulver
(Poudre Fèvre)

der Herren Felix et Comp., Négociants confiseurs in Berlin, wovon das franz. Original-Packet, für 20 Flaschen berechnet, nebst Gebrauchs-Anweisung für 15 sgr. verkaufe, wonach sich der Preis für den Consumenten auf 9 Pfennige pr. Flasche stellt.

J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Vermiethungen.

Zwei Stuben nebst Kammern und Zubehör, bel Etage, sind zum 1sten Juli c. zu vermiethen große Oderstraße No. 22.

Zum Wollmarkt: Louisenstraße No. 740 in der 2ten Etage 1 große Stube mit 2 oder mehreren Betten.

Eine recht freundliche herrschaftliche Wohnung, Sonnenseite, Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, mit allen bequemen Wirthschaftsräumen, ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

No. 152 oben der Schuhstraße ist ein Wohnkeller zu vermiethen. Das Nähere hierüber im Laden des Hauses.

Grapengießerstraße No. 416 ist in der dritten Etage zum 1sten Juni eine Wohnung zu vermiethen.

In den Pommerensdorfer Anlagen ist im Hause No. 19 eine Sommerwohnung — die sich auch für zwei Familien eintheilen läßt — zu vermiethen. Näheres bei G. v. Melle in Stettin.

Die Parterre-Wohnung des Hauses gr. Oderstraße No. 10, so wie auch ein Keller und im Speicher ein Getreide-Boden stehen zur Vermiethung frei.

Der gewölbte Keller unter dem Hause gr. Oderstraße No. 10 und der kleine gewölbte Keller unter dem Flügel des Hauses nach dem Bollwerk zu sind zum 1sten Juni c. zu vermiethen.

Kleine Oderstraße No. 1069 ist zum 1sten Juli a. c. ein großer gewölbter Waaren-Keller miethsfrei.

Eine freundliche Wohnung von mehreren Stuben nebst allem Zubehör und Garten, ist zu vermiethen Pommerensdorfer Anlage bei C. Henckel.

Frauenstraße No. 894 sind auf dem Hofe Lokale, die sich zu Fabrikgeschäften eignen, nebst Kellerei und sonstigem Zubehör vortheilhaft zu vermiethen.

In der 4ten Etage Frauenstraße No. 894 (Sonnenseite) ist eine freundliche Wohnung, bestehend in drei Stuben nebst Zubehör, sogleich oder auch zum 1sten Juli zu vermiethen.

Klosterhof No. 1142 sind 2 freundliche Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Breitestraße No. 371 ist zum 1sten Juli d. J. die 3te Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober d. J. wird die bel Etage, Rosengarten No. 272, bestehend aus 7 Zimmern (Alkoven), mehreren Kammern, heller Küche und Zubehör, miethsfrei; auf Verlangen kann auch Pferdestall und Wagen-Remise gegeben werden.

Am Frauenthor No. 1162 ist eine Stube mit Möbeln, mit oder ohne Kabinet, zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln nebst Entree ist zum 1sten Juni zu vermiethen Roßmarkt No. 697—98.

Eine möblirte Stube, eine Wagenremise und ein Pferdestall für ein Pferd ist zum 1sten Juni Magazinstraße No. 258 zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentlicher Knabe wird als Lehrling gesucht von C. Schultz, Tapezier, Frauenstraße No. 879.

In meinem Messing-, Bronze- und Neusilber-Geschäft können ein auch zwei Lehrlinge aufgenommen werden. Gustav Gollnisch, Gürtler.

Ein Pferdeknecht und ein Hausknecht, jedoch nur fleißige und redliche Leute, finden ein gutes dauerndes Unterkommen bei dem Maurermeister Carl Piper, Rosengarten No. 271.

Ein tüchtiger Kuchenbäcker findet nach außerhalb sogleich eine gute Condition. Näheres bei D. Rehmer, Roßmarkt No. 698.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine Schlafstelle steht sofort zu vermiethen Schiffsbau-Lastadie No. 36.

Ein niedriges Schreibpult wünscht zu kaufen Adolph Ziegler, Bau- u. Breitestr.-Ecke No. 381.

Reit-Unterricht. Die vielseitige Zufriedenheit derjenigen Herren, welche sowohl im vorigen als auch in diesem Jahre bei mir durch einen praktischen Lehrer Reit-Unterricht genossen haben, veranlaßt mich, wieder zum 25sten Mai einen neuen Cursus zu bewerkstelligen. Ich mache besonders diejenigen Herren darauf aufmerksam, welche sich schon früher dieserhalb bei mir gemeldet haben. Das Nähere hierüber ertheilt C. W. Wach.



Extra-Lust-Reise des Dampfschiffes „Prinz von Preußen", geführt vom Capt. Saag, nach Putbus.

Das obengenannte Dampfschiff, bekannt in seiner Tüchtigkeit, Eleganz und Bequemlichkeit, wird

Sonnabend den 30sten d. M.,
Mittags 12 Uhr,

eine Lustreise nach Putbus zum Pfingstfeste unternehmen, und von dort Dienstag den 2ten Juni früh nach Stettin zurückkehren, dergestalt, daß hoffentlich der Nachmittags-Bahnzug an diesem Tage nach Berlin noch benutzt werden kann.

Die Fahrpreise sind:

„für die Hinreise 4 Thlr., Kinder unter 12 Jahren und Domestiken die Hälfte.

„Hin- und Rückreise 6 Thlr., desgl.

Bei Entnahme von 6 Billets für die Hin- und Rückreise für diese Extrafahrt à Billet 4½ Thlr.

„Nach Swinemünde die bekannten Preise."

Billets sind bei Unterzeichneten, so wie am Bord des Schiffes, jedoch nur zu vollen Preisen zu haben.

Taetz et Comp., Krautmarkt No. 1056.

Messingene und neusilberne, so wie alle Arten lackirter Lampen werden aufs beste und billigste gereinigt, reparirt und lackirt bei C. Gesch, Klempnermstr., kleine und große Wollweberstraßen-Ecke.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause, kleine Papenstraße No. 314, ein Mehlwaaren-Geschäft errichtet habe, wo ich von dem feinsten Dampfmehl, Erfurter Gries, Graupen, Nudeln, Hafermehl, Bohnen, Erbsen, so wie alle Sorten Grütze, Hirse ꝛc. zu den billigsten Preisen verkaufe.

Auch ist noch bei mir ein Lager von Steingutwaaren aller Art und anderem Geschirre, welches ich in Dutzenden zu Fabrikpreisen verkaufe und bitte ich daher um geneigte Abnahme. H. Lüders.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17ten Mai 1844,

mit einem Grund-Capital von

Einer Million Thalern,

übernimmt zu billigen, festen Prämien-Versiche-

rungen gegen Feuersgefahr, sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren-Läger, Fabrikanlagen, Maschinen, Geräthe, Vieh, Getreide, Feldfrüchte, sowohl in Scheunen, als in Diemen, Waldungen, Läger von Brenn- und Nutzholz im Freien, wie in Gebäuden, überhaupt auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, mit alleiniger Ausnahme von Pulver, Pulvermühlen, Documenten und Geld.

Die Gesellschaft steht in der Billigkeit ihrer Prämiensätze gegen keine andere solide Anstalt nach, gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile und vergütet bei Brandschäden allen Verlust, der durch Feuer oder Blitz, sei es durch Verbrennen, Beschädigung beim Löschen oder Retten, Niederreißen, Vernichtung oder Abhandenkommen beim Brande entstanden ist.

Folgende Agenten der Gesellschaft:

Herr J. C. Pohl in Stargard,
" Rathmann Thiel in Neuwarp,
" Ernst Lubahn in Greifenhagen,
" Ernst Neidel in Anklam,
" C. F. Kandeler in Ueckermünde,
" L. Behrendt in Gallies,

so wie die unterzeichneten Haupt-Agenten ertheilen über die nähern Bedingungen stets bereitwillig Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Stand des Gesellschafts-Vermögens
am 1sten Januar 1846,

1) Capitalfonds .	1,000,000	Thlr.	—	sgr.	—	pf.
2) Reservefonds . .	9,265	"	5	"	1	"
3) Prämien-Reserve der baar vereinnahmten Prämie auf 22,896,421 Thlr. laufende Versicherungen	48,389	"	14	"	11	"
4) Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämie auf Versicherungen mit jährlicher Prämienzahlung	47,298	"	21	"	—	"
5) Zurückgestellt für noch nicht regulirte Brandschäden	6,000	"	—	"	—	"
Summa	1,110,953	Thlr.	11	sgr.	—	pf.

Uebersicht des Geschäfts-Betriebes im Jahre 1845.

Geschlossene Versicherungen 9292 auf längere Dauer mit 28,166,030 Thlr. Versicherungssumme;
auf kürzere Dauer
u. Transporte mit 110,996,845 " do.

Summa der geschlossenen Versicherungen . 139,162,875 Thlr.

Stettin, im Mai 1846.

Die Haupt-Agentur der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Mezenthin et Comp.
kl. Domstraße No. 776.

Vom 1sten April wohne ich nicht mehr Fischmarkt No. 959, sondern gr. Wollweberstraße No. 595, im Hause des Schuhmachers Herrn Zernick.

Stettin, den 2ten April 1846.

Wittwe Engelmann, Hebeamme.

Verbesserte
Rheumatismus-Ableiter,

genannt:

Orientalische Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 10 sgr., stärker magnetisirte à 15 sgr.

Diese Rheumatismus-Ableiter sind ein bewährtes Präservativ und Heilmittel gegen Nerven- und rheumatische Uebel, indem sie überflüssige elektrische Flüssigkeit im Körper, welche Vollblütigkeit erzeugt, und durch Ueberreizung des Nervensystems die verschiedenen rheumatischen und Nervenleiden herbeiführt, aus den betreffenden Organen, ohne Schmerz zu verursachen, an sich ziehen.

Die Wirksamkeit dieses Mittels gegen chronische und acute Rheumatismen und nervöse Uebel, als **Kopfgicht, Gesichts- und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Podagra, Gliederreißen, Krämpfe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen, Harthörigkeit** 2c. 2c. 2c., ist bereits von geachteten Aerzten, die dasselbe bei ihren Patienten mit Erfolg angewandt, beglaubiget worden, als von Herrn Dr. Bureaud-Rioffrei in London, der es zuerst, durch günstige Resultate belohnt, versuchte, genannte Leiden durch Ableitung des Electricitäts-Uebermaßes aus dem Körper zu heilen, ferner von dem Königl. Oberamtsarzte Herrn Dr. Bodenmüller in Gmünd, Herrn Dr. Ulmer in Rottenburg, Herrn Dr. Hauser in Thuningen in Würtemberg.

Sehr empfehlend äußert sich das Königl. Würtembergische medizinische Correspondenz-Blatt in Band XII. No. 18, pag. 143.

Noch möge hier eines der uns von dem nichtärztlichen Publikum so vielfältig zugegangenen Anerkennungsschreiben und Atteste folgen.

Attest.

Ich Endes-Unterschriebener bescheinige hiermit, daß mir ein vor 3 Wochen von Herrn Julius Hellmuth gekaufter Rheumatismus-Ableiter den gräßlichsten Zahnschmerz so heilte, daß ich seit dieser Zeit keinen Rückfall bekommen habe.

Ich kann dieses vortreffliche Mittel nicht genug allen an Zahnschmerz Leidenden empfehlen, damit noch recht vielen meiner Nebenmenschen geholfen werde.

Breslau, den 20sten Dezember 1845.

Kaufmann Bernhard.

Die alleinige Niederlage für **Stettin** und Umgegend haben wir Herrn

Guido Fuchs,

große Lastadie No. 218, übergeben.

Mayer & Hellmuth in Breslau.

Bei unserer Abreise nach Neuwedell allen Freunden ein herzliches Lebewohl.

Stettin, am 20sten Mai 1846.

H. Levinthal.
Sara Levinthal, geb. Aren.